



Wie spielen alle mit?

Bewegungsaufgaben gemeinsam lösen trotz Handicap

Vorbemerkungen/Ziele

Wie fühlt es sich eigentlich an, wenn ich nicht gut höre? An wen wende ich mich, wenn ich das Ziel nicht richtig erkennen/sehen kann? Was kann ich tun, wenn alle auf mich einreden, ich aber die Sprache nicht verstehe?

In dieser Stunde wird das Bewegungsspiel mit seinen unmittelbar erlebbaren Regelungsmöglichkeiten genutzt, um altersangemessene Formen der Mitgestaltung und Mitbestimmung zu finden. Es sollen alle mitspielen – ob mit oder ohne Handicap.

Indem die Gruppen, mit künstlichen Handicaps „ausgestattet“, versuchen sollen, gemeinsam Bewegungsaufgaben zu lösen, erweitern sie ihr Erleben, begeben sich in Aushandlungsprozesse und lernen tragfähige Kompromisse zu finden.

Die Übungsleitung hat hier eine Moderatoren- und Führungsaufgabe. Für sie gilt es, Anregungen zu geben, mitzuhelfen, Probleme zu verbalisieren und bei der gemeinsamen Reflexion am Ende der Stunde zu unterstützen.

Stundenverlauf und Inhalte

EINSTIMMUNG (10–15 Minuten)

● Spielen mit Handicap

- ⊙ Die Kinder und die Übungsleitung (ÜL) versammeln sich zum einstimmenden Gespräch im Kreis.

Mögliche Einstiegsfragen:

- „Was ist ein Handicap?“
- „Habt ihr schon einmal erlebt, dass ihr wegen eines Handicaps nicht mitspielen konntet?“

„Unser Ziel heute ist es, trotz Handicap Bewegungsaufgaben gemeinsam zu lösen, so dass alle möglichst gut mitmachen können.“

● Aufgaben für alle

- ⊙ Die ÜL hält die Skizze des Spielplans bereit.

Gemeinsam wird die Spielidee, der Aufbau und den Ablauf des Spiels besprochen und dann gemeinsam aufgebaut.

Rahmenbedingungen

Pädagogisches Handlungsfeld:

Förderung der Mitgestaltung und Mitbestimmung

Zeit:

90 Minuten

Teilnehmer/innen (TN):

16 Kindern im Grundschulalter ab dem 3. Schuljahr

Material:

Für jede Gruppe: 4 Spielwürfel, Karten mit Namen (z.B. Baum, Haus etc.), Memorykarten, verschiedene Bälle, Bierdeckel oder Teppichfliesen, Handicap-Karten, Ohrstöpsel, Sonnenbrillen, Gewichtsman-schetten und/oder Kissen

Außerdem: zahlreiche Farbkarten und von jeder Farbe einen farbigen Punkt zur Markierung im Raum Für den Aufbau des Spielfeldes (s. Skizze des Spielfeldes) große Kästen und kleine Kästen

Ort:

Turnhalle, Sporthalle

Absichten und Hinweise

- ⊙ Einstimmung auf das Thema, Klärung des Begriffs „Handicap“, Erfragen von Vorerfahrungen der Kinder zum Erleben und zum Umgang mit einem Handicap, Betonung der Zielsetzung

- ⊙ Durchsprechen und Verdeutlichen des komplexen Spielablaufs

- ✔ Wichtig ist es, mit den Kindern die Wege, besonders die Laufwege, abzugehen.

NRW bewegt
seine KINDER!

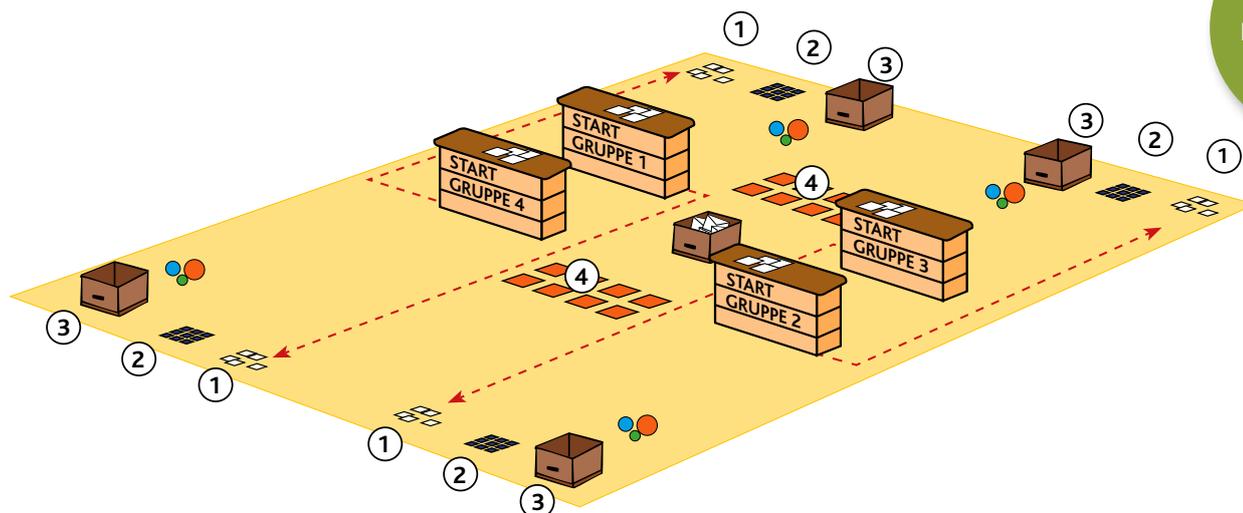
11.2015



Stundenverlauf und Inhalte

Absichten und Hinweise

Autorin:
Heike Blucha-
Tillenkamp



● Ausstattung mit Handicap

- Die ÜL versammelt die Kinder und teilt sie in vier gleichgroße Gruppen ein.

Pro Gruppe sind entsprechend der Gruppengröße mindestens 2 Handicaps vorgesehen.

Gemeinsam mit den Kindern wird die Verteilung der Handicaps per Losentscheid oder Wahl festgelegt.

Handicaps „herstellen“:

- *Nicht gut sehen können*
(starke Sonnenbrille auf setzen oder Brillenträger/innen setzen die Brille ab)
- *Nicht gut hören können*
(Ohrstöpsel in die Ohren stecken)
- *Die Sprache nicht gut verstehen oder sprechen können*
- *Nicht so beweglich sein*
(Gewichtsmanschetten um die Beine und Arme anlegen und Kissen unters T-Shirt stopfen)

Eventuell haben die Kinder auch noch eigene (Handicap-) Ideen, die umgesetzt werden können.

SCHWERPUNKT (45 Minuten)

● Schaffen wir das gemeinsam?

- Zunächst führt die ÜL in die Geschichte ein. Anschließend gehen die Gruppen an ihren jeweiligen Ausgangspunkt.

Die ÜL stimmt auf das Spiel ein.

„In unserem heutigen Spiel sind wir Postboten und Postbotinnen. Manchmal ist es in diesem Beruf sehr schwierig, Briefe auszutragen. Wind und Wetter machen es manchmal nicht leicht pünktlich Post auszuliefern. Heute ist es sogar besonders schwierig. Heute müssen erst Aufgaben gelöst werden, um überhaupt an die Post zu kommen. Erst wenn jede Gruppe ihre Aufgaben gelöst hat, könnt ihr die Post gemeinsam ausliefern.“

- ⊗ Sensibilisieren für Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen und ihre Konsequenzen bei „Handicap-Trägern/-Trägerinnen“ und anderen Mitspielern/Mitspielerinnen

- ✔ Die ÜL gibt den Kindern den Hinweis, dass sie ggf. die Regeln anpassen können.

- ✔ Bei weniger als 16 Kindern wird das Feld identisch aufgebaut. Es werden dann nur drei Felder bespielt.

- ✔ Die ÜL kann bereits an dieser Stelle gut beobachten, was die Kinder äußern, um es später mit in die Reflexion einfließen zu lassen.

- ⊗ In den folgenden 4 Aufgaben werden Fähigkeiten verlangt, über welche die gehandicapten Spieler/-innen nicht so gut verfügen, um Gruppenprozesse herauszufordern. Anregung zu internen Regelungen, Entwicklung von Strategien zum bestmöglichen Miteinander

- ✔ Die ÜL regt an, wo die Ideen nicht so fließen und unterstützt die Gruppenprozesse der Kinder (Fragen stellen, verbalisieren, Konflikte benennen, Kompromisse anregen).

Illustratorin:
Claudia Richter

Stundenverlauf und Inhalte

● Aufgabe 1 – Worte bilden

- ⊙ Die Kinder beginnen mit dem Würfeln.

Bei einer gewürfelten 6 lesen die Kinder die Aufgabenstellung und starten entsprechend der Aufgabenstellung zum ausgelegten Material an die gegenüberliegende Hallenwand.

Aufgabenstellung:

„Lauft gemeinsam zu den „Wortkarten“. Setzt die ausgelegten Nomen zu neuen Begriffen zusammen (z.B. Haus+ Baum = Baumhaus).

Jeder aus der Gruppe soll einen Begriff erfinden.

Insgesamt sollen 10 Begriffe gefunden werden.

Habt ihr das geschafft, lauft zum Ausgangspunkt zurück und würfelt reihum.

Bei der nächsten gewürfelten 6 dürft ihr die nächste Aufgabe lesen.“

● Aufgabe 2 – Memorypaare finden

- ⊙ Die Kinder würfeln reihum. Bei einer gewürfelten 6 startet das nächste Spiel.

Aufgabenstellung:

„Einer von euch läuft los und dreht an der gegenüberliegenden Seite zwei Memorykarten um.

Sind die beiden Karten gleich, dürfen sie mit zurückgenommen werden. Sind sie nicht gleich, bleiben sie aufgedeckt liegen und der Spieler/die Spielerin läuft zurück. Dann startet der nächste Spieler/die nächste Spielerin. Eure Aufgabe ist es alle Paare zu finden.

Danach wieder reihum würfeln, bis zur nächsten gewürfelten 6. Dann dürft ihr Aufgabe 3 lesen.“

● Aufgabe 3 – Bälle in den Kasten

- ⊙ Bei einer gewürfelten 6 startet das nächste Spiel.

Aufgabenstellung:

„Lauft gemeinsam zur Wurfstation. Stellt euch hintereinander auf und werft von der markierten Linie aus jeder immer einen Ball in den Kasten. Das Spiel ist beendet wenn alle Bälle im Kasten sind.

Habt ihr das geschafft, lauft zum Ausgangspunkt zurück und würfelt reihum.

Bei der nächsten gewürfelten 6 dürft ihr die nächste Aufgabe lesen.“

● Aufgabe 4 – Fliesenbrücke

- ⊙ Bei einer gewürfelten 6 startet das nächste Spiel.

Aufgabenstellung:

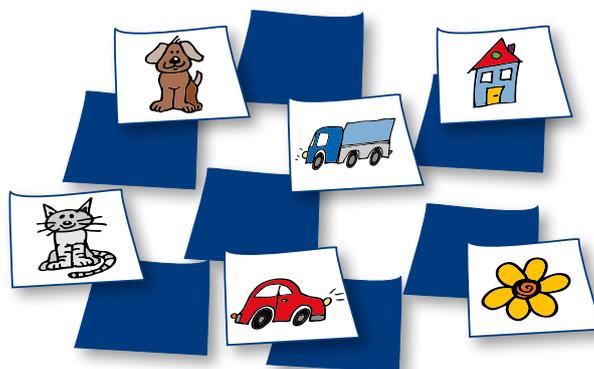
„Nehmt die bereitgestellten Fliesen und baut eine „Brücke“ zur anderen Gruppe. Achtet darauf, dass auch beim Bau keiner ins „Wasser“ (= Boden) treten darf und alle Personen über die Brücke zur anderen Seite gelangen. Dort dürft ihr euch solange ausruhen, bis die anderen auch soweit sind.“

Absichten und Hinweise

- ⊙ Gemeinsames Lösen der Bewegungsaufgabe, Entwicklung von Strategien zum bestmöglichen Miteinander



- ⊙ Gemeinsames Lösen der Bewegungsaufgabe, Entwicklung von Strategien zum bestmöglichen Miteinander



- ⊙ Gemeinsames Lösen der Bewegungsaufgabe, Entwicklung von Strategien zum bestmöglichen Miteinander

- ⊙ Gemeinsames Lösen der Bewegungsaufgabe, Entwicklung von Strategien zum bestmöglichen Miteinander

- ⊙ Ggf. weniger Fliesen als Kinder bereithalten, um die Schwierigkeiten zu erhöhen.



Stundenverlauf und Inhalte

SCHWERPUNKTABSCHLUSS (5–10 Minuten)

- **Die Post ist da**
- ⊙ Farbkarten in umgedrehte Kästen legen und Farbmarkierungen im Raum anbringen.

Haben alle Gruppen die 4 Aufgaben gelöst, beginnt das abschließende „Post austragen“.

Die Farbkarten („Briefe“) liegen in einem umgedrehten kleinen Kasten in der Hallenmitte. Sie müssen farbentsprechend zu Farbmarkierungen im Raum („Briefkästen“) ausgetragen werden.



Absichten und Hinweise

- ⊙ Gemeinsames Lösen der Bewegungsaufgabe, Entwicklung von Strategien zum bestmöglichen Miteinander

AUSKLANG (20–30 Minuten)

- **Reflexion des Erlebten**
- ⊙ Die Kinder und die ÜL treffen sich in der Spiellandschaft.

Die ÜL ruft den Kindern die Zielsetzung nochmals in Erinnerung und verteilt dann Fragestellungen zur Reflexion. Die Kinder sollen sich zunächst in ihrer Gruppe austauschen, erst danach erfolgt eine weitere Auswertung im Plenum.

Fragestellungen :

- „Was hast Du mit deinem Handicap erlebt? Wie hast du dich gefühlt? Was war unangenehm und was war für dich persönlich in Ordnung? Wie war die Reaktion deiner Mitspieler/innen für dich? Was wurde gesagt und wie hast du das empfunden?“
- „Wie hat die Gruppe die unterschiedlichen Handicaps empfunden? War es störend, jemand in der Gruppe zu haben mit einem Handicap? Wenn ja, warum hat es dich persönlich gestört?“
- „Wie seid ihr damit umgegangen? Wie habt ihr euch als Gruppe verhalten – habt ihr gemeinsam überlegt, ob es andere Lösungsmöglichkeiten gibt, die Aufgaben zu lösen, so dass alle mitspielen konnten? Habt ihr Regeln verändert?“
- „Hat das, was du im Spiel gefühlt und erlebt hast, Auswirkung auf dein Verhalten oder auf das, was du denkst, wenn du mit Personen mit einem Handicap zusammen bist?“

- ⊙ Bewusst machen von Schwierigkeiten, die mit einem Handicap auftreten sind und Reflektieren von eigenem Erleben, gefundenen Lösungen und Strategien
- ✔ Die Spiellandschaft wird erst nach dem Gespräch abgebaut. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich an manche Situationen besser zu erinnern. Für die ÜL besteht die Möglichkeit, noch einmal Bezug auf einzelne Stationen und Situationen zu nehmen.

